

Siebentes Kapitel.

Don Quirote und Sancho Panja rächen den Rozinante.

Während Don Quirote seinen ruhmvollen Strauß bestand, hatte sich Sancho Panja von der empfangenen Tracht Schläge bereits einigermaßen erholt und hatte mit Begeisterung dem ritterlichen Kampfe des geliebten Herrn zugeesehen, dem er den unzweifelhaftesten Sieg wünschte, um endlich zu der ihm versprochenen Insel zu gelangen. Als er merkte, daß der blutige Handel abgethan war, eilte er auf den Ritter zu, um ihm in den Steigbügel zu helfen. Zuvor warf er sich jedoch vor ihm nieder, küßte ihm ehrerbietig die Hand und sprach: „Ew. Gestrengen geruhen wohl, mir allergnädigst die in diesem harten Kampfe gewonnene Insel zuzusprechen; und wäre sie voller Menschenfresser, ich fühle mich stark genug, dieselbe mit ausgewählter Weisheit zu regieren.“

„Sei getrost, Freund Sancho,“ sprach Don Quirote. „Das sind alles noch die richtigen Abenteuer nicht. Mit solchen Raubalgereien gewinnt man weder Königreiche noch Inseln, sondern nur zer Schlagene Köpfe und Ohrenschmisse. Doch habe nur ein wenig Geduld, es wird schon noch die Gelegenheit kommen, wo ich Dir vielleicht sogar Besseres werde bieten können als eine schlichte Statthalterschaft auf einer herabgekommenen Insel.“ Deß freute Sancho sich königlich und trabte munter neben seinem Herrn her, der, ohne die Dame in der Kutsche eines weiteren Wortes zu würdigen, sich in ein nahe Gehölz geschlagen hatte. Sie wechselten manches bedeutame Wort